



**Stand der Entwicklung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb aus Sicht des Landkreises Reutlingen
(Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion)
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die CDU-Kreistagsfraktion hat am 27.07.2014 die als Anlage beigefügte Anfrage gestellt, die nachstehend beantwortet wird.

II. Ausführliche Sachdarstellung

Im Landkreis Reutlingen hat sich seit 2001 mit den Förderprogrammen PLENUM und REGIONEN AKTIV ein nachhaltiger Regionalentwicklungsprozess entwickelt, mit dem viele gute, nachhaltige Projekte realisiert wurden. Dadurch war die Akzeptanz der Menschen im Landkreis Reutlingen für die Einrichtung eines Biosphärengebiets sehr hoch. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb (BSG) konnte mit über 85 000 Hektar Fläche und rund 173 000 Einwohnern 2008 nach nur zweieinhalb Jahren ausgewiesen werden - eine Rekordzeit für ein solches Großschutzgebiet 2009 wurde das BSG als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

zu Frage 1:

Wie ist die Entwicklung des Biosphärengebiets in den letzten fünf Jahren aus Sicht des Landkreises zu beurteilen?

Das BSG hat sich in den ersten fünf Jahren seit der Anerkennung bereits sehr gut entwickelt. Die vorangegangenen Aktivitäten von PLENUM und REGIONEN AKTIV und die dadurch entstandene sehr gute Zusammenarbeit von Kommunen, Unternehmen und Verbänden waren eine hervorragende Grundlage dafür, dass das BSG vom Start weg sehr gut vorangekommen ist. Innerhalb kürzester Zeit hat es die BSG-Partner-Initiative bundesweit auf Platz zwei innerhalb der Großschutzgebiete geschafft.

Das BSG hat sich bundesweit und international einen guten Ruf erarbeitet. Dies zeigt sich unter anderem an der wachsenden Zahl von Anfragen und Besuchen aus dem In- und Ausland und an vielen positiven Rückmeldungen, z. B. während der internationalen Schutzgebietskonferenz 2011 in Bad Urach und im Rahmen der Tagung des Deutschen MAB-Nationalkomitees 2013. Insbesondere die Schnelligkeit und Qualität der Arbeit des BSG werden gelobt.

Auch die angrenzenden Kommunen sehen vermehrt die Chancen des BSG. Aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Biberach und Göppingen haben bereits 18 weitere Städte und Gemeinden Interesse bekundet, dem BSG beizutreten.

Seit 2008 konnten mit dem BSG-Projektförderprogramm bereits 179 nachhaltige Projekte mit rund 1,57 Mio. EUR gefördert und Investitionen in Höhe von 2,79 Mio. EUR angestoßen werden. Zahlreiche Netzwerke sind entstanden oder gefestigt worden.

Einige Meilensteine der Entwicklung des BSG seit der Gründung:

- 2010: Eröffnung des Biosphärenzentrums, seither rund 20.000 Besucher jährlich
- 2011 bis 2014: Einrichtung von 15 dezentralen Informationszentren über das ganze BSG verteilt, 2015 sollen zwei weitere Informationszentren eröffnen. Damit ist das BSG bundesweit führend im Bereich der Informations- und Erlebniszentren.
- 2012: Verabschiedung des Rahmenkonzepts. Die Erarbeitung erfolgte 2010 bis 2012 in einem Prozess mit breiter Beteiligung (ca. 1.000 beteiligte Akteure).
- 2013: Start der Projekt-Patenschaft mit der Allianz-Umweltstiftung
- 2014: Gründung des Vereins „Biosphärengebiet Schwäbische Alb e. V.“ mit aktuell 130 Mitgliedern

Das Rahmenkonzept bietet die Arbeitsgrundlage für die Entwicklung des BSG in den nächsten fünf bis acht Jahren. Darin wurden Ziele für die einzelnen Handlungsfelder und insgesamt 28 Leitprojekte definiert. Bereits 2012 bis 2014 wurden 13 der 28 Leitprojekte von der Geschäftsstelle des BSG begonnen bzw. realisiert.

zu Frage 2:

Wie ist der Stand bei einzelnen Zielen des Biosphärengebiets?

Im Folgenden wird der Stand der Ziele und Leitprojekte für die angefragten Bereiche im Rahmenkonzept des BSG kurz dargestellt.

Tourismus und Gastronomie

- Leitprojekt 1: „Besucherlenkung und Besuchermanagement“
Wichtige Teile des bereits 2009 verabschiedeten Besucherlenkungskonzepts für das BSG sind bereits umgesetzt: Zwei touristische Hinweisschilder wurden an der Autobahn A 8 und 38 Begrüßungsschilder an den Hauptzufahrtsstraßen in das BSG aufgestellt. 170 Wanderparkplatzschilder im Layout des BSG informieren die Besucher. Am Leitsystem von der A 8 zum BSG wird seit 2014 gearbeitet. Dies bedarf noch einer komplexen Abstimmung auch mit Landkreisen außerhalb des BSG.
- Leitprojekt 2: „Ausbau Partner-Initiative: Qualifizierungs- und Qualitätsoffensive“
Die Partner-Initiative läuft sehr erfolgreich. Bereits 100 Partner aus den Branchen Hotellerie, Gastronomie, Informationszentren und -stellen, Natur- und Landschaftsführer, außerschulische Bildungspartner und verarbeitende Betriebe wie Brauereien, Bäckereien, Nudelhersteller, Streuobstverarbeiter und Wollverarbeiter haben sich nach den anspruchsvollen Kriterien des BSG zertifizieren lassen. Rund 90 weitere Betriebe und Unternehmen haben Interesse bekundet. Zertifizierungen wie „Schmeck den Süden“,

„EMAS“, „Servicequalität Deutschland“, „Bed&Bike“ oder „Wanderbares Deutschland“ haben auch durch die Partner-Initiative stark zugenommen.

- Leitprojekt 3: „Marketingkonzept mit neuen touristischen Angebotslinien und Beseitigung von Strukturdefiziten“
2013 wurde ein Marketingkonzept für das BSG fertiggestellt. Die Geschäftsstelle des BSG betreibt Marketing u. a. über Fernsehproduktionen, Messen, Broschüren, Internet, Pressefahrten und Facebook. Neue qualitativ hochwertige Angebote wurden und werden vom BSG finanziell und fachlich unterstützt, wie z. B. die Premiumwanderwege „Wege zur Einkehr und Besinnung“, der „Gustav-Ströhmfeld-Weg“ oder die „Grafensteige“. Mit 27 Biosphärogastgebern weist das BSG im Bereich der Gastronomie inzwischen ein sehr gutes, auf die regionale Wertschöpfung ausgerichtetes Angebot auf.

Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung - Landwirtschaft

Die Handlungsfelder „Nachhaltige Land- bzw. Forstwirtschaft und Regionalvermarktung“, „Schäfferei und extensive Grünlandnutzung“, „Streuobst und Imkerei“ sowie „Weinbau“ wurden bis März 2013 von PLENUM Schwäbische Alb geführt. Seit dem Auslaufen des PLENUM-Programms steht für alle diese Handlungsfelder in der Geschäftsstelle des BSG nur noch eine Personalstelle zur Verfügung.

Stand der Leitprojekte aus dem Teilbereich Landwirtschaft:

- Leitprojekt 1: „Entwicklung von neuen „Biosphären-Produkten“
Es sind bereits neue Produkte (z. B. Alblinsenschwein) entwickelt worden. Weitere Wertschöpfungsketten und Produkte (z. B. Leinöl aus dem BSG) sind in Planung.
- Leitprojekt 2: „Aufbau einer Logistik für Biosphären-Produkte
Das Projekt soll nach erfolgreichem Abschluss von Projekt 3 in Angriff genommen werden.
- Leitprojekt 3: „Biosphärenprodukte unter einem Dach“
Das Projekt wurde 2014 gestartet. Ziel ist es, gemeinsame Produktkriterien, Zertifizierungs- und Kontrollsysteme zu erarbeiten und Organisationsstrukturen für eine gemeinsame Vermarktung zu prüfen. Dieser Prozess wird in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren und Produzenten aus dem BSG durchgeführt und wird zusammen mit dem Leitprojekt 2 noch zwei bis drei Jahre dauern.

Kommunale Entwicklung, Planung und Verkehr

- Leitprojekt 1: „Tante Emmas Enkel“ Biosphären-Dienstleistungs- und Versorgungszentren“
- Leitprojekt 2: „Mobil im Biosphärengebiet (Erreichbarkeit und Vernetzung)“
Die Geschäftsstelle des BSG koordiniert den Arbeitskreis Mobilität, in dem Vertreter der Landratsämter, Verkehrsverbände, Verkehrsunternehmen und Naturschutzverbände gemeinsam daran arbeiten, die autofreie Anreise in das und die autofreie Bewegung im BSG zu verbessern. Beispiele sind die Organisation eines biosphärengebietsweiten „Aktionsstags Mobilität“ oder die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung von Großveranstaltungen. Mittelfristiges Ziel ist es, die Auszeichnung „Fahrtziel Natur“ der Deutschen Bahn zu erlangen.
- Leitprojekt 3: „Netzwerk zukunftsfähiger Biosphärengebietskommunen“

Die Leitprojekte 1 und 3 werden aus Kapazitätsgründen von der Geschäftsstelle derzeit nicht angegangen. Die Themen Daseinsvorsorge, Mobilität und Ortsentwicklung sind auch Teil

des Regionalen Entwicklungskonzepts, mit dem sich die Region um LEADER-Fördergelder bewirbt. Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung sollen die Leitprojekte über LEADER weiter vorangebracht werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die drei Leitprojekte in diesem Bereich („Akteurinnen und Akteure sowie Angebote rund um Schwerpunktthemen vernetzen“, „Biosphären-Akademie“ und „Bildungsportal Schwäbische Alb“) konnten aufgrund der Nichtbesetzung der BNE-Stelle für ca. 1,5 Jahre noch nicht angangen werden. Die Stelle kann voraussichtlich ab November 2014 wieder besetzt werden.

Dennoch konnten auch in diesem Bereich Akzente gesetzt werden. Ein großer Erfolg ist das Junior-Ranger Programm im BSG. Ziel des Programms ist es, Jugendliche im Alter zwischen 7 und 12 Jahren an die Themen „Natur“ und „mein Großschutzgebiet“ heranzuführen. Viele hundert Kinder und Jugendliche haben so schon teilgenommen und viel über das BSG und seine Natur und Kultur gelernt.

Im Biosphärenzentrum werden seit 2013 außerdem ein fundiertes pädagogisches Programm für Schulklassen sowie ein anspruchsvolles Sommer- und Winterprogramm mit verschiedenen Themenschwerpunkten für alle Bürgerinnen und Bürger angeboten.

Der Bereich „Nachhaltige Weiterentwicklung der Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte“ überschneidet sich teilweise mit dem Bereich „Kommunale Entwicklung, Planung und Verkehr“ (siehe oben), ist aber nicht explizit Inhalt des Rahmenkonzepts und daher kein eigenes Handlungsfeld des BSG.

zu Frage 3:

Besteht eine ausreichende Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Biosphärengebiet?

Das vielfältige Informations- und Beteiligungsangebot trägt Früchte. Viele Menschen identifizieren sich mit dem BSG und sind stolz auf ihre Region. Schon die Tatsachen, dass das BSG zügig und im Einverständnis mit der Bevölkerung ausgewiesen werden konnte und dass weitere Städte und Gemeinden Teil des BSG werden möchten, spricht für die hohe Akzeptanz.

Belastbare Untersuchungs- bzw. Befragungsergebnisse liegen noch nicht vor. Die Geschäftsstelle des BSG plant, mittelfristig entsprechende Untersuchungen in Auftrag zu geben.

Klar ist jedenfalls, dass die Menschen sich umso mehr mit dem BSG identifizieren, je mehr sie darüber wissen. Daher bleiben die Themen Bürgerbeteiligung, Bürgerinformation und Bewusstseinsbildung eine wichtige Daueraufgabe des BSG.

zu Frage 4:

Besteht Bedarf, das Thema Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation zum Thema Biosphärengebiet zu intensivieren?

Bei der Erarbeitung des Rahmenkonzepts, das die Arbeitsschwerpunkte des BSG für die nächsten Jahre festlegt, wurden die Bürgerinnen und Bürger intensiv beteiligt. Sie hatten die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitskreisen, thematischen Fachveranstaltungen und Internet-Diskussionsplattformen einzubringen. Außerdem wurden mehrere Ideenwettbewerbe für verschiedene Zielgruppen ausgelobt.

Für Bürgerinnen und Bürger bietet das BSG ein ständiges, breites Informations- und Beteiligungsangebot, das auch gut angenommen wird:

- Es werden ca. 50 Pressemitteilungen/Jahr durch die Geschäftsstelle herausgegeben.
- Ca. 20.000 Besucher hat die Internetseite www.biosphaerengebiet-alb.de im Monat.
- Der Newsletter „Biosphärengebiets-Nachrichten“ wird sechsmal pro Jahr an ca. 900 Abonnenten per Mail versandt.
- Die Facebook-Seite des BSG hat ca. 1.200 Freunde.
- Die Geschäftsstelle ist mit Infoständen auf zahlreichen Messen und Märkten vertreten.
- Das Biosphärenzentrum hat rund 20.000 Besucher/Jahr.
- Die Gründung des Biosphärengebietsvereins mit seinen unterschiedlichen Gremien sowie diverse thematische Arbeitskreise bieten darüber hinaus weitere Beteiligungsmöglichkeiten.
- Das Netzwerk der 15 BSG-Infozentren, die 100 Partner des BSG und die inzwischen 130 Mitglieder des Biosphärengebietsvereins fungieren als Multiplikatoren, die ebenfalls über das BSG informieren und wichtige Botschafter des Biosphärengebietsgedankens sind.

Das BSG ist national das Großschutzgebiet mit der höchsten Einwohnerzahl. Es wird bereits sehr viel unternommen, um die Bürgerinnen und Bürger über das BSG zu informieren und an dessen Weiterentwicklung zu beteiligen. Diese Anstrengungen gilt es, engagiert fortzuführen.

zu Frage 5:

Ist die für das Biosphärengebiet gewählte Organisationsform aus heutiger Sicht zufriedenstellend oder besteht Optimierungsbedarf?

Die Organisationsform des BSG stellt sich folgendermaßen dar:

- **Geschäftsstelle**
Die Geschäftsstelle ist Teil des Regierungspräsidiums Tübingen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die zahlreichen Aufgaben des operativen Geschäfts zuständig, wie z. B. Umsetzung des Rahmenkonzepts, Koordination und Moderation von Arbeitskreisen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Leitung des Biosphärenzentrums, Vorbereitung der Sitzungen von Lenkungskreis, Mitgliederversammlung, Vorstand und Beirat und vieles mehr.
- **Lenkungskreis**
Die beteiligten Kommunen (drei Landkreise, 29 Städte und Gemeinden) beteiligen sich an den Kosten des BSG. Ihre Mitbestimmung ist über den Lenkungskreis gewährleistet. Im Lenkungskreis vertreten sind die Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart, das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), die Landkreise Alb-Donau-Kreis, Esslingen und Reutlingen sowie Bürgermeister aus den drei Landkreisen. Der Lenkungskreis entscheidet u.a. über Personalfragen, Fragen von grundsätzlicher Bedeutung oder die Änderung der finanziellen Beteiligung der Kommunen. In beratender Funktion nehmen außerdem Vertreter der Geschäftsstelle, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) sowie vom Biosphärengebietsverein gewählte Vertreter der drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) teil.
- **Biosphärengebietsverein**
Im Verein „Biosphärengebiet Schwäbische Alb e. V.“ haben sich 130 Akteure (Kommunen, Vereine, Verbände, Partner, Unternehmen...) aus dem BSG zusammengeschlossen. Die Gremien des Vereins (Mitgliederversammlung, Vorstand und Beirat) bieten den Mitgliedern die Möglichkeit, die Entwicklung des BSG maßgeblich mitzugestalten. Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins nach Maßgabe der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Der Beirat entscheidet über die Vergabe der Projektfördermittel des

BSG und ist auch die Plattform, auf der wichtige Themen zur Weiterentwicklung des BSG diskutiert werden können und sollen.

Die Organisationsstruktur hat sich entsprechend den Bedürfnissen des Gebiets entwickelt und funktioniert gut. Der Verein als zentrales Element mit dem gewählten Beirat hat sich als integratives und akzeptanzschaffendes Instrument bereits im Regionalentwicklungsprozess bei PLENUM und REGIONEN AKTIV bewährt. Auch die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle, Lenkungskreis und Verein funktioniert gut und effizient.

zu Frage 6:

Ist das Biosphärengebiet ausreichend mit Finanzmitteln und Personal ausgestattet?

Wie stellt sich die Personal- und Finanzausstattung im Vergleich mit anderen Großschutzgebieten wie etwa dem Nationalpark Nordschwarzwald oder dem Naturpark Obere Donau dar?

Die Ausstattung des BSG stellt sich folgendermaßen dar:

- Personalausstattung: - 13 vollzeitäquivalente Mitarbeiterstellen
- Finanzausstattung: - einmalig 3 Mio. EUR von der Landesstiftung Baden-Württemberg (für die Anschubfinanzierung der Geschäftsstelle sowie die Ausstattung des Biosphärenzentrums und der dezentralen Infostellen)
- einmalig 2,5 Mio. EUR für Umbau des Biosphärenzentrums
 - jährlich ca. 700.000 EUR Personalmittel
 - jährlich ca. 800.000 EUR Sachmittel (Geschäftsstellenkosten, Förderprogramm, Drittmittel für eigene Projekte usw.)
 - 1 Mio. EUR auf 10 Jahre verteilt von der Allianz-Umweltstiftung

In Anbetracht der vielfältigen und komplexen Aufgaben der Geschäftsstelle und der hohen Ansprüche der UNESCO an ein Modellgebiet für nachhaltige Entwicklung benötigt das BSG zusätzliche Stellen. Am dringendsten in folgenden Bereichen:

- Für die Fortführung der PLENUM-Handlungsfelder steht derzeit nur eine Personalstelle zur Verfügung (bisher bei PLENUM zwei Stellen). Das Land wurde zur Schaffung einer zweiten Stelle aufgefordert.
- Das BSG ist das einzige Großschutzgebiet in Deutschland ohne Naturwacht (Ranger). Ranger könnten die Präsenz in der Fläche erhöhen und würden die Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionsleitung etc. entlasten.

Es ist abzusehen, dass die vorhandenen 200.000 EUR Projektfördermittel/Jahr nicht ausreichen werden, um alle Projektanfragen aus dem Gebiet bedienen zu können, insbesondere, da in den letzten Jahren durch das PLENUM-Programm mehr Mittel zur Verfügung standen.

Größe, Aufgaben und Organisationsform von Biosphärengebieten, Nationalparks und Naturparks unterscheiden sich sehr. Die Gebiete sind daher nur bedingt vergleichbar. Trotzdem nachfolgend einige Zahlen:

	Nationalpark Schwarzwald	Biosphärengebiet Schwäbische Alb	Naturpark Obere Donau
Gesamtfläche	10.062 ha	85.267 ha	135.019 ha
beteiligte Städte und Gemeinden	7	29	55
Einwohnerzahl innerhalb des Gebiets	0 ¹	ca. 173.000	ca. 120.000
jährliche Finanzausstat- tung	7,2 Mio. EUR (2014) 8,8 Mio. EUR (2015) 9,5 Mio. EUR (2016) ²	ca. 1,6 Mio. EUR ³	ca. 230.000 EUR
Personalausstattung	63 (2014) 78 (2015) 89 (ab 2016) ⁴	13 ⁵	1,5

zu Frage 7:

**Gibt es wirtschaftliche Kenngrößen, die sich durch die Einrichtung des Biosphären-
gebiets verändert haben?**

Belastbare Daten liegen hierzu noch nicht vor. Eindeutige Aussagen sind daher schwierig, jedoch ist die Investitionsbereitschaft der touristischen Betriebe „im Aufwind des BSGs“ in den letzten Jahren erheblich gewesen (z. B. Hopfenburg, Biosphärenhotel Herrmann, Speidels Brauerei...).

Im Rahmen einer bundesweiten Studie „Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands“⁶ wurden regionalökonomische Effekte des Tourismus im Biosphärengebiet Schwäbische Alb anhand von Kennwerten ermittelt. Von den ca. 2,8 Mio. Besuchern im BSG hat bei ca. 16 % das BSG den Ausschlag für den Besuch gegeben. Für diese 16 % „Biosphärengebiets-Touristen“ wurde in der Studie ein Brutto-Umsatz (Unterkunft, Gastronomie, Lebensmittel, Einkäufe, Freizeit/Unterhaltung, lokaler Transport und sonstige Dienstleistungen) von rund 21 Mio. EUR errechnet.

Im Rahmen eines Modellprojekts wurden für das BSG 2013 erstmals Indikatoren definiert und erhoben, mit denen die nachhaltige Entwicklung systematisch erfasst werden soll, darunter auch wirtschaftliche Indikatoren. Eine Aktualisierung der Daten ist für 2019 (Überprüfung der Anerkennung) vorgesehen.

zu Frage 8:

**Welche aktuellen Vorhaben und Projekte werden durch die Landkreisverwaltung bear-
beitet oder begleitet?**

Die Geschäftsstelle des BSG und die Landkreisverwaltung arbeiten eng zusammen. Mitarbeiter der Landkreisverwaltung sind in allen wichtigen Gremien und Arbeitskreisen des BSG vertreten, wie z. B. im Lenkungskreis, im Vorstand und Beirat des Biosphärengebietsvereins, in den thematischen Arbeitskreisen oder im Vergaberat der Partner-Initiative.

Beispielhaft können folgende Vorhaben und Projekte aufgeführt werden:

¹ Alle bewohnten Bereiche wurden ausgeklammert.

² inkl. bestehender Gegenfinanzierung in Höhe von 3,2 Mio. EUR (2014+2015) bzw. 3,3 Mio. EUR (2016)

³ inkl. Einwerbung von Drittmitteln

⁴ inkl. Übernahme vorhandenen Personals (24,5 forstliche Stellen, 7 Stellen des Naturschutzzentrums Ruhestein)

⁵ 10 Stellen Regionalentwicklung und Leitung, 3 Stellen Biosphärenzentrum

⁶ Job, H.; Kraus, F.; Merlin, C. & M. Woltering (2013): „Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands“. Naturschutz und Biologische Vielfalt 134, Hrsg. Bundesamt für Naturschutz.

- LEADER-Bewerbung „Mittlere Alb“
Die Region „Mittlere Alb“ hat sich im September 2014 unter Federführung des Kreisamts für nachhaltige Entwicklung mit einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für das LEADER-Förderprogramm 2014 bis 2020 beworben. Das Gebiet überschneidet sich in großen Teilen mit dem BSG. Das REK wurde in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle des BSG erarbeitet und ergänzt die Arbeit des BSG insbesondere in den Bereichen Dorfentwicklung, soziales und kulturelles Leben sowie regionale Wirtschaft.
- Modellprojekt „Mobilitätsberatung für touristische Destinationen“
Die Tourismusorganisation des Landkreises Reutlingen „Mythos Schwäbische Alb“ nimmt am Pilotprojekt des Landes „Mobilitätsberatung für Tourismusdestinationen und -ziele in Baden-Württemberg“ teil. Im Rahmen des Projekts werden individuelle, multimodale und nachhaltige Mobilitätsangebote konzipiert. Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis Mobilität des BSG umgesetzt.
- Beratungsprojekt FFH-Mähwiesen
In diesem vom Land geförderten Modellprojekt arbeiten die Untere Naturschutzbehörde, das Kreislandwirtschaftsamt, der Landschaftserhaltungsverband und die Geschäftsstelle des BSG eng zusammen. Ziel ist es, Landwirte zu beraten und zu unterstützen, die in besonderem Maße von der Problematik der Erhaltung der FFH-Mähwiesen betroffen sind.
- Clusterinitiative Holz und Forst
Aufbauend auf die erfolgreiche Arbeit der IG Rotkern Neckar-Alb e. V. sollen ein Cluster „Holz und Forst“ etabliert und beim entsprechenden Förderprogramm des Landes Gelder für ein Clustermanagement beantragt werden. Die vorhandene Vernetzung der Akteure u. a. aus den Bereichen Forstverwaltung, Sägereien, Zimmereien, Schreinereien, Naturschutzverbänden, Architektur, Bildung und Tourismus soll verstetigt und weiterentwickelt werden. Ziel ist u. a. die Entwicklung bzw. der Ausbau neuer Produktlinien (Rotbuche als regionales Leitprodukt bei der Holzverwendung). Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem Kreisforstamt, dem Kreisamt für nachhaltige Entwicklung und der Geschäftsstelle des BSG entwickelt.